

Reisebericht unseres Kameraden Helmut Ploberger der mit seiner in Japan geborenen Marinemutti ihre Heimat besuchte und dabei Kontakte zu einem Shantychor in Osaka herstellen konnte.

Doch lassen wir ihn selbst zu Wort kommen.

Das Heimatland meiner Ehefrau und meine aktive Mitwirkung in unserem Marinechor hatte mich schon seit geraumer Zeit bewogen im Internet nach einen japanischen Shantychor zu suchen. Meine Suche war erfolgreich. In der zweitgrößten japanischen Stadt, in Osaka. Vor unserer Abreise hat meine Frau Kontakt aufgenommen und wir wurden eingeladen - das Interesse war groß.

Wir sind dann von der Heimatstadt meiner Frau mit dem Zug nach Osaka gereist. Den Termin mit dem Chor hatten wir um 20: 00 abends Ortszeit. Die Zeit davor nutzten wir um uns die gerade in Osaka stattfindenden Sumowettkämpfe anzuschauen - war faszinierend und hat uns beiden sehr gut gefallen.

Der Chor, der so wie wir auch keine professioneller ist, hat seine Proberäumlichkeiten im 5. Stock eines Hochhauses. Wir fanden den Chor gerade bei den Proben vor und wurden sehr herzlich empfangen und vom Chorleiter vorgestellt.

Anschließend hielt ich eine Ansprache (natürlich von meiner Ehefrau übersetzt), in der ich im Wesentlichen unseren Chor und unser Liedgut vorstellte. So sprach vor allem von unseren gesungenen Liedern und führte als Beispiele, Hamburger Veermaster und die Nordseewellen an. (Der Text dieses Liedes geht auf eine Frau zurück, die während der Jahrhundertwende von 1800 auf 1900 in Japan als Ehefrau eines Gastprofessors gelebt hat). Ich erzählte von unseren Aktivitäten (Bordabende, Proben und Auftritte), über die Geschichte des Chores und in Ansätzen auch über den Österreichischen Marineverband. Ich habe meine Gastgeschenke, das Wappen,



die Zeitung, die CD und die Grußbotschaft unseres Obmannes, an den Chor übergeben. Im Gegenzug wurden an uns einige Geschenke übergeben. 4 CD's, eine Liedermappe und eine Informationsmappe. Besonders hat mich gefreut, daß ich als Ehrenmitglied in diesem Japanischen Shantychor aufgenommen wurde und eine entsprechende Anstecknadel erhalten habe.

Anschließend wurde vom Chor noch Sailing, Sailing mit Ziehharmonika und Kontrabass Begleitung gesungen.

Bei der dann erfolgten Einladung zum gemeinsam Essen stimmte ich „ein Prosit der Gemütlichkeit“ an und konnte feststellen, daß dieses Lied dort bestens bekannt ist. Die Chormitglieder zeigten großes Interesse an unserer Uniform.

Wir bedankten uns für die großartige Aufnahme und diese interessante Erfahrung. Ohne meine als Dolmetscherin perfekt agierende Gattin wäre dieses Treffen sicherlich nicht zu Stande gekommen.

Da auch an unserer Bordzeitung großes Interesse besteht, könnten wir diese nach Übersetzung durch meine Frau, an den Chor in Osaka weiterleiten und so den gegenseitigen Kontakt (wir hatten auch schon ein Email erhalten) weiter aufrechterhalten.

HP